

Erfahrungsbericht University of Warwick (2014/15)

In den folgenden Absätzen werde ich versuchen, meine Eindrücke von dem Auslandsjahr an der Universität Warwick im akademischen Jahr 2014/15 zusammenzufassen, obwohl es kaum möglich ist, diese neun Monate auf drei Seiten zu erfassen. Vorab vielleicht nur zwei Anmerkungen: Die Universität Warwick ist eine relativ junge Universität und ihren guten Ruf hat sie sich erst in den letzten fünfzig Jahren erarbeitet. Sie liegt, wie das ein Blick auf ihre Postanschrift kenntlich macht, nicht in der Stadt Warwick sondern in Coventry.

Vorbereitungen

Bei den Vorbereitungen auf das Auslandsstudium ging es bei mir vor allem um drei Sachen: Die Wahl der Module (und das Einreichen des Learning Agreements generell), die Bewerbung um die Unterkunft bei der Universität und die Anmeldung für die Orientierungstage. Was die Wahl der Module anbelangt, leistet das „Module Guide“ der juristischen Fakultät eine erste Hilfe. Es enthält eine kurze Beschreibung der angebotenen Module sowie das Studenten-Feedback aus dem vergangenen Jahr. Das Angebot für Erasmus-Studierende kann allerdings etwas eingeschränkt sein. Aus diesem Grund musste ich zum Beispiel meine Wahl vor dem Semesterbeginn einmal ändern. Man hat aber durchaus eine große Auswahl. Beim Ausfüllen des Learning Agreements und bei Fragen zu anderen Formalitäten konnte ich mich jederzeit an die Mitarbeiter des Erasmus-Büros am Fachbereich Rechtswissenschaft sowie des zentralen Erasmus-Büros der FU wenden. Sie waren in der Tat sehr hilfsbereit und wir haben immer eine gemeinsame Lösung gefunden, selbst wenn nicht alle Formalitäten genau eingehalten werden konnten.

Bei der Bewerbung um die Unterkunft bei der Universität sollte man vor allem die Frist beachten. Überlegungen zur Wahl der passenden Unterkunft folgen dann im nächsten Abschnitt. Schließlich gibt es die Möglichkeit, an den Orientierungstagen für internationale Studierende teilzunehmen. Sie sind kein Muss, bieten aber die Gelegenheit, sich mit dem Campus bereits vor dem Semesterbeginn vertraut zu machen und die ersten Kontakte zu knüpfen. Auf Jura-Studenten trifft man allerdings nicht allzu oft. Man wird über alles ausführlich informiert, in das Programm sind auch die wichtigsten Formalitäten eingebaut, wie etwa das Abholen der Student-ID und die Registrierung im Health Centre.

Unterkunft

Ob man auf dem Campus oder off-campus wohnt, hängt von der Länge des Auslandsstudiums ab. Studierende, die nur ein oder zwei Trimester an der Universität Warwick studieren, sind auf dem Campus untergebracht. Bleibt man ein ganzes akademisches Jahr, wohnt man außerhalb des Campus, wie das in meinem Fall war. Wenn man sich bei der Universität um eine off-campus Unterkunft bewirbt, kann man grundsätzlich zwischen dem Wohnen in Coventry, Kenilworth und Leamington Spa wählen. Leamington Spa ist eine elegante Stadt und lockt mit dem Flair eines Kurortes und viktorianischer Architektur an. Es steht in einem starken Kontrast zu Coventry, das eher etwas industrieller wirkt. Man findet aber auch in Coventry schöne Ecken, wie zum Beispiel die historische Spon Street, die Coventry Kathedrale oder das St Mary's Guildhall. Kenilworth ist eine kleinere Stadt, die vor allem durch ihre Burg Kenilworth Castle bekannt ist.

Bei der Bewerbung kann man seine Präferenzen angeben, letztendlich bekommt man aber nur ein Angebot, das man entweder annehmen oder ablehnen kann. Mir wurde ein Zimmer in Coventry in der Nähe von Stadtteil Earlsdon angeboten, obwohl ich als meine Präferenz

Leamington angegeben habe. Das Zimmer habe ich dann auch angenommen, da ich nicht einen Monat vor meiner Anreise riskieren wollte, dass ich nicht rechtzeitig eine Unterkunft finde. Es handelte sich dabei um ein typisches britisches Reihenhaus. Dann konnte ich aber selbst ein Zimmer in diesem Haus wählen und dementsprechend empfiehlt es sich schnell zu handeln, da die Unterschiede zwischen den einzelnen Zimmern relativ groß sind. Ich habe zusammen mit drei Erasmus-Studentinnen aus Frankreich und Spanien gewohnt. Das Zimmer war schön eingerichtet und in einem guten Zustand, die Bettdecken und Bettwäsche muss man sich aber am Anfang des Jahres selbst beschaffen. Hinsichtlich der Küchenausstattung verfügte die Küche über Mikrowelle, Waschmaschine, Kühlschrank und Gefrierschrank, um alles andere muss man sich dann ebenfalls selbst kümmern, genauso wie um WLAN. Das Wohnen in Coventry hatte den Vorteil, dass ich für den Weg zum Campus nur 15 Minuten mit dem Bus brauchte und das Stadtzentrum von Coventry auch in wenigen Minuten erreichbar war. Meine Freizeit habe ich dann aber doch meistens in Leamington verbracht, da die Stadt einfach mehr Charme hatte.

Studium

Das akademische Jahr an der Universität Warwick ist in drei Trimester (Terms) aufgeteilt. Im Herbst- und Winterterm wird der Lernstoff vermittelt, im Sommerterm finden hauptsächlich die Prüfungen statt. Es gibt zwei Arten von Modulen - „half modules“ und „full modules“, die sich jeweils über ein oder zwei Trimester erstrecken. Jedes Modul entspricht zwei Stunden Vorlesung plus eine Stunde Seminar pro Woche. Zu einigen Modulen gibt es ein vorlesungsbegleitendes Skript oder zumindest eine Vorlesungsgliederung und bei einigen Modulen bekommt man am Anfang des jeweiligen Trimesters ein „Study Pack“ mit der Pflichtlektüre oder ein „Statute Booklet“, das alle relevanten Gesetze enthält. Man muss also sagen, dass die Universität ihre Studenten gut versorgt. Am Anfang des Jahres ist es empfehlenswert den „book sale“ zu besuchen, wo ältere Studenten ihre Bücher sehr günstig verkaufen. Ansonsten gibt es direkt auf dem Campus eine Buchhandlung, wo man alle erforderlichen Bücher kaufen oder zumindest bestellen kann. Aus der Bibliothek kann man auch Bücher ausleihen und sogar langfristig behalten, soweit sie nicht von anderen Studierenden bestellt werden. Es gibt allerdings nicht so viele Exemplare, so dass man sich nicht darauf verlassen kann, dass man immer eins findet. Eine Besonderheit war für mich die sog. „Reading Week“, d.h. eine vorlesungsfreie Woche in der Mitte jedes Trimesters, die zur eigenverantwortlichen Lektüre dienen soll.

Was das Studium als solches angeht, muss man zugeben, dass die Universität hohe Erwartungen an ihre Studenten stellt. Dies betrifft sowohl die Vorbereitung als auch die aktive Teilnahme an den Seminaren. Der Lesestoff ist ziemlich umfangreich, was manchmal etwa achtzig Seiten pro Modul wöchentlich bedeuten kann. In den Seminaren wird erwartet, dass die Studenten eigene Lösungen präsentieren bzw. Fragen stellen und eben nicht nur passiv zuhören. Ich habe mich teilweise für Module entschieden, die einen internationalen Bezug haben und teilweise für Module, die einen Einblick in das englische Rechtssystem gewähren, wie etwa das englische Vertragsrecht und Deliktsrecht. Dies ermöglichte mir die unterschiedlichen Rechtskonzepte aus einer anderen Perspektive zu sehen. Außerdem zeichnet sich die Universität Warwick durch ihren „Law in Context“ Ansatz aus, wodurch man das Recht im Zusammenhang mit anderen Gebieten betrachten kann. Ein gutes Beispiel hierfür wäre etwa die Ökonomische Analyse des Rechts, der ich im Bereich des Vertragsrechts begegnet bin.

Die Prüfungen finden überwiegend in der Mitte des dritten Trimesters statt. Außer Klausuren schreibt man in der Regel wenigstens eine Hausarbeit pro Modul, es kommt aber immer auf das

jeweilige Modul an. Bei mir waren es im Endeffekt ein Online-Test, vier Hausarbeiten und sechs Klausuren. Eine grobe Vorstellung, was etwa in einer Hausarbeit oder Klausur erwartet wird und wie diese bewertet werden, geben die sog. „formative assessments“. Sie sind mit einer Probeklausur vergleichbar, mit dem Unterschied, dass sie zu Hause anzufertigen sind. Was ich ebenfalls sehr positiv bewerten würde, sind die Wiederholungsvorlesungen, die am Anfang des dritten Trimesters stattfinden und den Lernstoff zusammenfassen. Zudem bietet es sich an, die Online-Fora zu nutzen, wo man organisatorische sowie inhaltliche Fragen an den Kursleiter stellen kann. Hier reagieren die Professoren wirklich sehr schnell, manchmal sogar in wenigen Minuten. Ein Negativpunkt wäre vielleicht, dass die Bibliotheken in der Prüfungsphase sehr ausgelastet sind. Es kann zum Beispiel schwierig sein, nach acht Uhr morgens überhaupt einen freien Platz zu finden. Da ist es von einem großen Vorteil, wenn man nicht allzu weit von der Uni wohnt.

Freizeit und Alltag

An der Universität Warwick habe ich ein richtiges Campus-Leben erleben können. Man hat wirklich das Gefühl, der Campus wäre eine eigenständige Welt. Er bietet eine ganze Reihe von Freizeitaktivitäten – mehr als 240 Societies, die verschiedene Events und Socials veranstalten, und zahlreiche Sportclubs. Er verfügt auch über ein eigenes Arts Centre, das ein Kino und Theater einschließt, sowie Musikaufführungen anbietet. Außerdem gibt Warwick den Studenten die Möglichkeit, durch verschiedene ehrenamtliche Projekte und freiwillige Arbeit etwas der Gesellschaft zurückzugeben. Am Anfang des Jahres gibt es die sog. „Society Fair“, wo sich alle Societies vorstellen, sowie „Sports Fair“, wo man sich über die Sportarten informieren und sie auch ausprobieren kann. Die „Volunteering Fair“ zeigt wiederum eine ganze Palette von Freiwilligentätigkeiten, im juristischen als auch nicht juristischen Bereich. An der Auswahl mangelt es also jedenfalls nicht. Ich habe vor allem an den Aktivitäten der Law Society teilgenommen. Da reicht das Angebot von verschiedenen Konferenzen, Vorlesungen, Workshops, Pro-Bono-Projekten und Moot Courts bis hin zu gemeinsamen Abenden, Ausflügen und Joga-Stunden.

Auf dem Campus findet man auch sonst praktisch alles, was man zum Leben braucht – Supermarkt, Fachbuchhandlung, Cafés, Restaurants, Pubs sowie Bankfilialen und Postamt. Wenn man etwas Abwechslung braucht, würde ich Leamington Spa empfehlen, das sich zum Flanieren sehr gut eignet. Zudem ermöglicht die verkehrsgünstige Lage von Coventry, bequem etwa in einer bis zwei Stunden Ausflüge in die umliegenden Städte wie Warwick, Stratford upon Avon, Oxford, Cambridge oder London zu machen. Ich muss zugeben, dass ich hierfür während des Semesters nicht besonders viel Zeit hatte, in den Winterferien gönnte ich mir dann aber etwas mehr Erholung.

Fazit

Jetzt, wo ich wieder in mein vorheriges Studentenleben an der FU zurückgekehrt bin, kann ich nur feststellen, dass für mich die neun Monate an der Universität Warwick eine riesengroße Bereicherung waren. Und das sowohl in akademischer als auch in kultureller Hinsicht. Jeder muss sich aber selbst die Frage stellen, was man von einem Auslandsaufenthalt erwartet und wo seine Prioritäten liegen. Ist es das Campus-Leben, qualitativ hochwertige Lehre und Internationalität und eben nicht das Großstadtleben und schönes Wetter, ist die Universität Warwick genau das Richtige.